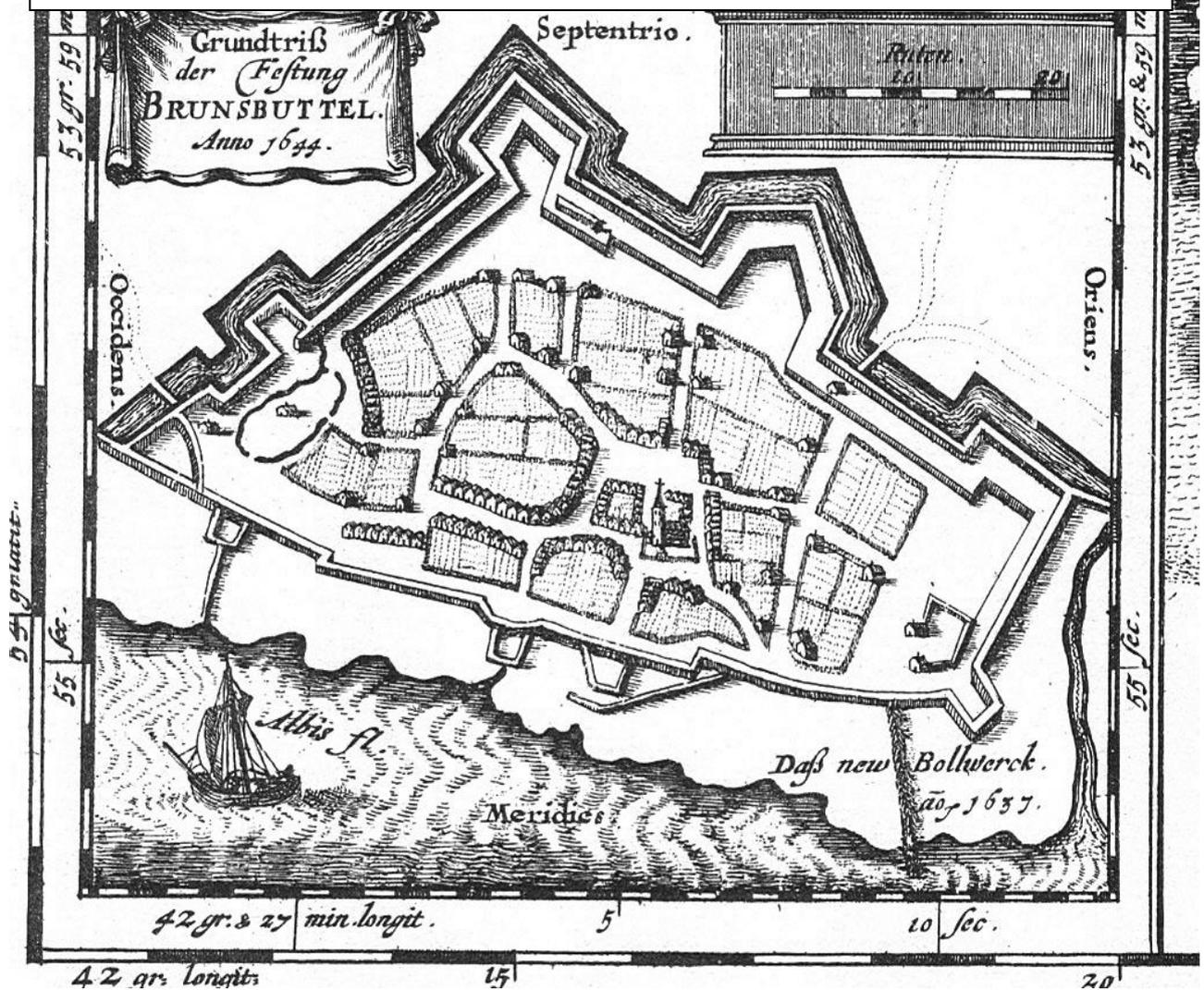


# Kleine "Brunsbütteler Spuren"

*Aktuelles aus Vergangenheit und Gegenwart*



Herausgeber: Verein für Brunsbütteler Geschichte

## Impressum:

Auflage: 200 Exemplare

Herausgeber: Verein für Brunsbütteler Geschichte, 1. Vorsitzender: Wilfried Hansen,

Herstellung/Druck: Stadt Brunsbüttel, Redaktion: Ute Hansen

Hinweise an: Tel. 04852-883122 (Stadtarchiv), Fax: 04852-883120 oder [archiv.brunsbuettel@gmx.net](mailto:archiv.brunsbuettel@gmx.net)

# Vorwort



Liebe Mitglieder, Bürgerinnen und Bürger!

Ich freue mich darüber, dass wir jetzt auf die 2. Ausgabe unseres Vereinsheftes blicken können und wünsche Ihnen ein interessantes und informatives Lesevergnügen. Nach wie vor hoffen wir auch weiterhin auf Beiträge und Reaktionen und Anregungen Ihrerseits.

Zum 30. April 2007 ist unser geschätzter Museumsleiter, Herr Norbert Wenn, in den wohlverdienten Ruhestand gegangen.

Herr Wenn hat das Museum seit 1. Juni 1992 geführt und dort in den vergangenen 15 Jahren wertvolle und teilweise auch mühsame Aufbauarbeit geleistet. Hierbei hat er auch die Ziele des Vereins für Brunsbütteler Geschichte mitgetragen. Wir möchten ihm an dieser Stelle recht herzlich für seine Anstrengungen um die Überlieferung der Brunsbütteler Geschichte danken und wünschen ihm, wie ich hoffe, noch ein lange währendes, erfülltes Rentnerleben.

Wilfried Hansen  
1.Vorsitzender

# **Bericht zur Jahreshauptversammlung**

**am 25. April 2007 im Hotel „Zur Traube“**

Der 1. Vorsitzende begrüßt die Anwesenden, insbesondere auch die Vertreter der Sparkasse sowie auch Dr. Plüghan von der VHS und eröffnet damit um 19.30 Uhr die Mitgliederversammlung. Es gibt keine Einwendungen gegen Form und Inhalt der Einladung. Der Vorsitzende teilt mit, dass Herr Dr. Plüghan aus terminlichen Gründen sein Referat über die Neuausrichtung des Heimatmuseums vorziehen möchte. Weitere Änderungswünsche zur Tagesordnung werden nicht erhoben. Dem Wunsch von Herrn Dr. Plüghan wird entsprochen.

Es wird eine Gedenkminute für das verstorbene Vereinsmitglied Herbert Carlow eingelegt. Der Vorsitzende würdigt die Mitarbeit von Herrn Carlow im Verein und insbesondere dessen Verdienste um die Aufarbeitung der Mühlengeschichte im Ort und auch darüber hinaus.

Der Vorsitzende teilt mit, dass für die Erfassung der Exponate im Heimatmuseum Wege gefunden wurden, die Arbeit vorangeschritten ist und man dem Ziel, der VHS als neuer Betreiberin des Museums ein Inventarverzeichnis zu übergeben, jetzt ein gutes Stück näher gekommen ist. In Bezug auf die nicht für Ausstellungszwecke benötigte Flachware wird eine Abgabe in das Stadtarchiv erfolgen. Die Sammlung der gegenständlichen Exponate wird durch den Verein neu durchstrukturiert und von Ballast befreit – was aber nicht heißt, dass die Bereiche, die im Museum über Jahre hinweg gewachsen sind, einfach „auseinander gepflückt“ werden! Ausgesonderte Exponate sollen an Ihre Geber zurück gegeben werden; falls diese nicht bekannt sind oder kein Interesse an einer Rücknahme haben, könnte auch ein Verkauf z.B. auf dem großen Flohmarkt angedacht werden. Der Verein setzt bei der Bewertung dieser Aussonderung auf die professionellen volkskundlichen Kenntnisse und die Vorgaben durch Frau Eikermann-Morseberg. Sie gehört dem engeren Betreiberteam der VHS für das Museum an.

Die Exkursion 2006 in das Kehdinger Land wurde als sehr informativ bewertet. Herrn Schade wurde in Abwesenheit für seinen Vortrag um die Kirchenglocken von Balje vor Ort gedankt. Negativ wurde nur der Dauerregen während des gesamten Tages erwähnt.

Der Verein wird künftig 2 mal jährlich ein Berichtsheft, dessen 1. Ausgabe mit der Einladung zur Jahreshauptversammlung verschickt wurde, für seine Mitglieder heraus geben um seine Mitglieder mit historischen Themen anzusprechen und im Jahresverlauf zu informieren. Beiträge der Mitglieder sind erwünscht.

Das von Herrn Höer und Frau Hansen organisierte Adventcafe war (beschämend) schlecht besucht. Hier muss man nach neuen Wegen suchen.

Die Kultour im Zusammenwirken mit dem Stadtmarketingverein war wieder ein Erfolg. Für die Kultour 2007 ist geplant, die Straße zwischen Heimatmuseum und Kirche für den Durchgangsverkehr zu sperren. So wird eine Gefährdung der Veranstaltungsteilnehmer vermieden und es können Aktionen auf den Straßen rund um das Museum durchgeführt werden.

Neu bietet der Verein einen Stammtisch an jedem 1. Montag im Monat im Heimatmuseum an. Dieses Angebot wird mit unterschiedlich hohen Besucherzahlen gut angenommen.

Herr Walter Schulz wird wieder im Auftrag des Vereins eine Ausstellung präsentieren. Hierzu plakatiert er 30 Stellwände zur Historie und dem Bau des Nord-Ostsee-Kanals. Diese Fortsetzungs-Ausstellung wird in der Zeit vom 6.6.-1.7.2007 im Bürgersaal des Elbeforums zu sehen sein. Der im letzten Jahr dargestellte 1. Teil wird in Etappen von jeweils 8 Stellwänden im Atrium des Schleusen-Museums noch einmal ausgestellt.

Wie Dr. Plüghan schon in seinem Vortrag deutlich gemacht hat, sind viele Projekte erst durch die Unterstützung von Dritten möglich. Für diese Ausstellung hat der Verein die Unterstützung durch die Bereitstellung einheitlicher Stellwände von der Firma Bayer erhalten.

Für die Exkursion 2007 nach Molfsee muss leider wegen Terminüberschneidungen mit anderen Veranstaltungen ein anderer Termin bestimmt werden. Herr Höer vom Planungsausschuss teilt mit, dass dies mit der Einladung zur Kanal-Ausstellung erfolgen wird.

Abschließend spricht der Vorsitzende seinen Dank an den übrigen Vorstand aus. Des Weiteren bedankt er sich bei allen Unterstützern des Vereins, insbesondere den Sparkassen, die den Verein regelmäßig bei ihren Gewinnausschüttungen bedenken.

Das Mitglied Max Tiedemann weist noch einmal auf verschiedene Terminüberschneidungen, auch zum Stammtisch, hin. Dies lässt sich lt. W. Hansen nicht immer vermeiden.

Herr Wöllfert äußert noch einmal seinen Unmut zum Klönschnack 2005. Hier sollte er einen Vortrag halten, der jedoch nicht erwartungsgemäß verlief, da seiner Ansicht nach die Anwesenden eher einen ungezwungenen Austausch wünschten.

Der Kassenwart, Herr Höer, teilt mit, dass der Verein jetzt 118 Mitglieder hat (2 Zugänge/2 Abgänge – 1 Kündigung, 1 Todesfall - in 2006). Der Kassenwart verliest seinen in der Anlage 2 beigefügten Kassenbericht. Der Vorsitzende merkt lobend an, dass es dem Kassenwart gelungen ist, die Einnahmen-Seite um ca. 30 % in 2006 zu steigern. Herr Boll und Herr Wöllfert haben die Kasse am 29.03.2007 geprüft und die ordnungsgemäße Führung festgestellt.

Herr Tiedemann regt an, die Einnahmen noch durch einen verstärkten Buchverkauf der „Brunsbütteler Spuren“, z.B. auch im Atrium der Schleuse, zu erhöhen.

Der Vorsitzende teilt mit, dass die Nachfrage bisher so gering war, dass von allen Bänden noch große Bestände vorliegen. Deshalb kam die Anregung, evtl. auch Konfirmanden diese Bücher zum Geschenk zu machen. Dieser Vorschlag soll im Vorstand näher erörtert werden.

Dem Vorstand wird durch die Mitgliederversammlung Entlastung ohne Gegenstimme mit 2 Enthaltungen erteilt.

Im Amt bestätigt wurden der 1. Vorsitzende, Herr Wilfried Hansen, der Kassenwart, Herr Wilfried Höer, sowie die Beisitzer Frau Monika von Wangenheim und Herr Klaus Henning Schade. Neu gewählt wurde der Beisitzer Herr Thomas Schaack. Er ersetzt Herr Hans-Walter Engelken, für dessen langjährige Mitarbeit und Engagement sich der Vorsitzende bedankt.

Herr Wöllfert schlägt das Mitglied Thomas Schaack für diese Position vor. Herr Schaack stellt sich kurz vor und erklärt sich zur Übernahme des Postens bereit. Weitere Vorschläge werden nicht gemacht. Herr Schaack wird mit 1 Enthaltung und keiner Gegenstimme gewählt. Herr Hansen gratuliert ihm und heißt ihn im Vorstand willkommen. Als Kassenprüfer wird Herr Henry Boll für weitere 3 Jahre wiedergewählt.

Zur Entlastung des Vorstandes aber auch zur Belebung der Vereinsaktivitäten fordert der Vorstand die Mitgliederversammlung zur Bildung von Arbeitsgruppen auf.

Herr Wöllfert macht daraufhin den Vorschlag, in einer Arbeitsgruppe die Gemeindevertreter in Brunsbüttel (-Ort) von 1945 – 1970 zu erforschen. Er selbst interessiert sich für dieses Thema, da er erst spät in Brunsbüttel zugezogen und jetzt in Brunsbüttel-Ort wohnhaft ist. Mitstreiter fand er in Herrn Heinrich Kraft, Frau Monika von Wangenheim, Johann Hinrich Vollmert. Vorschläge für weitere Arbeitsgruppen gab es noch nicht.

Weiter sucht der Vorstand nach Unterstützung zur Betreuung des Stammtisches. Diese Aufgabe kann auch auf verschiedene Schultern verteilt werden. Hierzu könnte ein Einsatzplan aufgestellt werden. Herr Heinrich Kraft und Herr Dr. Martensen würden je 2 Termine jährlich übernehmen.

Herr Wöllfert informiert, dass er im Rahmen der von der Chronikgruppe durchgeführten Zeitzeugenbefragungen von den Interviewten häufig nach dem Stand der Chronik gefragt wird. Er rechnet hierzu vor, dass, wenn darüber beraten wird, man wohl zunächst die Kosten von mindestens 150.000,- Euro einplanen müsste. Herr Hansen äußert hierzu, dass der „Rat“ für dieses Projekt zwar Verständnis, aber kein Geld hat. Er rechnet mit 2 Jahren Erarbeitungszeit, hierfür unabdingbar, eine geeignete Person, und 100.000 € Kosten. Er will das Thema noch einmal aufgreifen.

Herr Tiedemann weist noch einmal auf die „Fries-Bücher“ zum Kanal hin, die sich in der Bibliothek des Museums befinden. Es handelt sich um 7 Bände von denen es lediglich 2 Ausfertigungen gibt. Diese Bücher sind besonders schutzwürdig.

Ferner weist er auf das jetzt erschienene Buch „Das Deutsche Seelotsenwesen“ hin, dessen Anschaffung er für die geschichtliche Überlieferung für dringend notwendig hält. Hierin sind Beiträge der 7 Lotsenbrüderschaften in Deutschland zusammengefasst.

Frau Silke Eikermann-Morseberg ergreift das Wort und stellt sich kurz vor. Sie plant für die Museumsarbeit eine Ausstellung zum Thema „Vogelschießen“ und bittet hierfür um Fotos, Beiträge und sonst. Informationen. Das 1. Treffen einer Projektgruppe zu diesem Thema soll am 26.04.2007 um 15.00 Uhr im Heimatmuseum stattfinden, wozu sie alle Interessierten einlädt.

Herr Juhls greift noch einmal die Aussage von Herrn Dr. Plüghan zu dem Vorhaben auf, die Räume im Heimatmuseum aus platzräumlichen Gründen zu „entkernen“ und äußert die Befürchtung, dass hierbei alles, was in der vergangenen Zeit sorgsam zusammen getragen wurde, unter geht.

Herr Hansen bekräftigt noch einmal, dass bei diesem Vorhaben sehr sorgfältig und nur im Verbund mit den fachkundigen Vorschlägen von Frau Eikermann-Morseberg entschieden wird. Letztendlich ist das Ziel ja, die Attraktivität des Hauses auch durch das Angebot von Aktivitäten zu steigern.

Herr Wöllfert schlägt vor, einen Fragebogen für ausländische Schülergruppen zur Erfassung des Gesehenen im Museum zu erarbeiten.

Der Vorsitzende bedankt sich für die angenehme Stimmung auf dieser Versammlung und verabschiedet sich mit dem Wunsch auf eine positive Entwicklung für die neue Trägerschaft des Heimatmuseums und hofft auf Plus für die Besucher(zahlen) und ein wachsendes Interesse auch bei Kindern – dann sieht er auch eine Zukunft für den Verein für Brunsbütteler Geschichte.

## Zum Gedenken an die „Strandmannendöfft“ in „Dickeshorne“ (Diekshörn)



Am 7. Januar 2005 fand die feierliche „Enthüllung“ des obigen, vom Verein für Brunsbütteler Geschichte, und hier insbesondere von Herr John-Henry Hamm initiierte Aufstellung eines Gedenksteins zur Erinnerung an eine Versammlungsstätte des 15. Jahrhunderts der Kirchspiele Marne, Brunsbüttel, Eddelak und Burg im Beisein von Vertretern dieser Kirchspiele, des Vereins für Brunsbütteler Geschichte, der Bürgervorsteherin, Frau Audiger, und der Presse statt.

Entstanden ist der Stein in der Steinmetz-Werkstatt des Künstlers Paul Gnekow aus Marne nach dessen Entwurf.

Die Festansprache mit Erläuterungen zu dem historischen Hintergrund wurde bei eisigem Wind, ganz entsprechend den Witterungs-Widrigkeiten, denen auch die Strandmannen-Döfft bei ihren Treffen unter freiem Himmel standhalten musste, von Herrn Klaus Henning Schade gehalten.

Demnächst ist auch mit der Aufstellung von Hinweisschilder an der B5 in Höhe Kattrepel, gegenüber der Abfahrt nach Mühlenstraßen, zu rechnen.

Dank gilt den Sponsoren Herrn John Henry Hamm, Lothar Gleimius und Christian Nielsen, die dieses Projekt neben den vom Verein für Brunsbütteler Geschichte getragenen Kosten zu verwirklichen halfen.

## **„111 Jahre Nord-Ostsee-Kanal“**

Trotz des bevorstehenden Fußballweltmeisterschaftsspiels und hohen sommerlichen Temperaturen war die Ausstellungs-Vernissage „111 Jahre Nord-Ostsee-Kanal“ im ElbeForum am 09.06.2006 gut besucht. Initiiert worden war diese Ausstellung durch den Brunsbütteler Heimatforscher Walter Schulz mit Unterstützung des Vereins für Brunsbütteler Geschichte e.V.. Die Ausstellung dokumentierte als I. Teil die Baugeschichte des Kanals. Die Eröffnungsansprache wurde von Frau Gesa Völkl, Leiterin des Wasser- und Schifffahrtsamtes Brunsbüttel, gehalten

## **„Ausbau Nord-Ostsee-Kanal“**

Von den gleichen „Machern“, konnte dann im ElbeForum am 7. Juni 2007 der II. Teil unter dem Titel „Ausbau Nord-Ostsee-Kanal“ präsentiert werden. Neben dem Erweiterungs-Ausbau von 1910 dokumentierte diese Ausstellung auch die Bedeutung des Nord-Ostsee-Kanals für den Wirtschaftsstandort Brunsbüttel, In Teilen wurden die Bild- und Texttafeln auch im Oktober 2007 in unserer Partnerstadt Prag / Horní Počernice vorgestellt und mit großen Interesse aufgenommen.

Besonderer Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen der Planungsabteilung im städtischen Bauamt für die Umsetzung des „Layout“.

## **Vereinsexkursion**

Aufgrund der guten Resonanz im vergangenen Jahr hat sich der Vorstand des Vereins für Brunsbütteler Geschichte e.V. im Rahmen der Jahresplanung 2007 wiederum für eine Tagesexkursion ausgesprochen. Es sollte diesmal in das Schleswig-Holsteinische Freilichtmuseum nach Molfsee gehen. Ein Termin war mit dem 09. September schnell gefunden, da an diesem Tag neben der Regelausstellung der kulinarische Bauernmarkt im Museum angeboten werden sollte. Nach erfolgter Einladung der Mitglieder mussten wir leider feststellen, dass auch der Bürgerverein Brunsbüttel-Ort seinen Tagesausflug am 09. September 2007 geplant hatte. Da es bezüglich der Mitgliedschaft in beiden Vereinen große Überschneidungen gibt, haben wir uns entschlossen, unseren Ausflug auf den 07. Oktober 2007 zu verlegen.

Nach Einladung aller Mitglieder ergab sich allerdings eine so geringe Zahl an Anmeldungen, dass die Allgemeinkosten (Bustransfer, Führung etc.) nicht zu tragen waren. Wir haben die Fahrt daraufhin abgesagt. Selbstverständlich lassen wir uns nicht entmutigen und versuchen daher auch im Jahre 2008 eine Tagesexkursion auf die Beine zu stellen.

**Bereits in unserer 1. Ausgabe wurden die Familien- und Heimatbeschreibungen von Karl Martin erwähnt. Die Sammlung von Karl Martin wurde jetzt dem Stadtarchiv übergeben mit dem Wunsch, seine Gedanken lebendig zu halten und an künftige Generationen weiterzugeben.**

**In regelmäßigen Abständen sollen in diesem Heft Beiträge aus seinen Aufzeichnungen ganz oder teilweise veröffentlicht werden, um auch Andere zu animieren, die Eindrücke des Alltags einmal festzuhalten und so für die Nachwelt zu überliefern.**

## **Unsere Ehe**

Meine Großmutter Martin, Brunsbüttel, Eddelakerstr.4, wurde 93 Jahre alt, und wenn wir Enkel sie besuchten, hat sie viel von der Zeit erzählt, als der Großvater die Oma nahm. Wir haben es im Stillen immer belächelt, leider keine Fragen gestellt, auch nicht gut zugehört.

Sie hat es wohl getan um öfter Besuch von uns zu bekommen. Leider liegt es in der Natur der Sache, dass es damit immer weniger wird und so dürfen wir uns nicht wundern, wenn es uns genau so geht.

Sie ist 1859 in Leck geboren, lebte dann in Tondern, und starb 1952.

Anfang Juli 1950 lernte ich meine spätere Frau, Helga Steffens, im Kino kennen.

Sonntag den 22.7. lud ich sie zu einer Paddeltour auf der Elbe ein.

Am Elbdeich in der Nähe von Holstenreck, beim heutigen Kernkraftwerk, holte ich sie ab, und wir paddelten in Richtung Schleuse. Uns kam ein Gewitter entgegen.

Wir legten das Boot kieloben aufs Ufer und gingen in die Frühstücksbude auf der Löschbrücke der Kali Chemie. Dort hatten wir Schutz vor dem Unwetter, dass 3 Tage dauerte. Das Boot schwamm bald auf dem Ufer und wir brachten es über den Deich zur Kali. Ich telefonierte zur Strandhalle. Leider hat die Kellnerin vergessen die Nachricht an meine Eltern weiterzugeben. Sie waren sehr beunruhigt, bis ich um 21 Uhr endlich zu Hause war. Es waren durch den Sturm etliche Brunsbütteler in arge Bedrängnis geraten und kamen erst drei Tage später nach Hause .

So auch die Ebsen-Brüder von der Werft mit ihrem Segelboot; die lagen im Vorland, vor „Balje“. Fast an gleicher Stelle, wo 1962 der Schwedische Dampfer „Silona“ abgewrackt wurde, der in dem schweren Sturm dahin aufs grüne Vorland trieb.

Wir machten noch etliche Paddel- und Fahrradtouren, gingen ins Kino, auch etliche Kegelfeste von Eckbom-jun. 1950 waren unsere Vergnügen, auch in den nächsten Jahren. Leider habe ich nie Tanzen gelernt, sehr zum Bedauern meiner Frau.

Am 5.8.1951 feierten wir am Elbdeich Brunsbüttel-Süd (heute etwa Elbehafen) unsere Verlobung mit Eltern und Schwiegereltern. In der Süderstr. 39 bekamen wir am 1.12.1951 eine Zwischenwohnung; Küche und Zimmer war damals in der Wohnungsnot schon etwas ganz Besonderes. Da haben wir

am 8.12.1951 geheiratet - Trauung im Rathaus vom Bürgermeister H. Kaminski - dann zur Jacobus-Kirche, die Trauung von Pastor Heinrich - und weiter zum Fotografen Bockmann in der Koogstraße.

So wurde damals alles in einem Rutsch gemacht. Dann ging es weiter, mit dem PKW von Freunden, zur Südseite, wo bei den Schwiegereltern dann die Hochzeit gefeiert wurde.

Für damalige Zeit war es schon ein tolles Fest mit über 20 Personen. Es gab Kaffe und Kuchen und dann warmes Essen und natürlich was zum Trinken, besonders der von Mutter Steffens im Kessel gekochte Grog war einmalig.

Vom Polterabend am Tage davor, wo Nachbarn und der Kegelklub zum ersten Mal zum Feiern hereingebeten wurden, ist der Grog bis heute unvergessen. Bis dahin wurden die Polterer vor der Tür mit einen oder zwei Schnäpsen abgefertigt

Am Ende der Hochzeitsfeier fuhr Fritz Pingel uns in die eigene Wohnung und Montag ging ich wieder - wie gewohnt - zur Arbeit. Urlaub oder gar eine Hochzeitsreise war in der Nachkriegszeit nicht üblich.

Wir hatten immerhin, im Gegensatz zu unseren Eltern, Eheringe und Hochzeitsbilder, da wir ja alle kurz nach einen verlorenen Krieg geheiratet hatten.

## **Schule Brunsbüttel-Ort von 1930–1939**

In der 1. Klasse war unser Lehrer Rektor Peter Karsten. Er hatte 2 Mädchen- und 3 Knaben-Abteilungen. Die Mädchen gingen 8, und wir Jungen 9 Jahre zur Schule.

Er war sehr streng und er hat oft hart geschlagen. In Pension ging er 1935 und baute ein Haus in der Deichstraße. Er wurde im Krieg teilweise wieder als Lehrer eingesetzt und bekam Schwierigkeiten. Er wohnte in der alten Schule und hatte das obere Klassenzimmer zur Elbe. Peter Karsten hatte einen Sohn und eine Tochter.

Er war ein großer, etwas beleibter Mann und wurde Jumbo genannt.

Jeder Lehrer hatte einen Schulgarten, sogar einen Stall für Tiere. Der Verdienst von Pastor und Lehrer war damals so gering, dass man einen Garten gebrauchte, um über die Runden zu kommen. Das Lied „vun Herrn Pastor“ hat einen tieferen Sinn.

Im Sommer 1936 bekamen wir einen neuen Rektor, Christian Cors aus Uetersen. Er ist wahrscheinlich dort aus politischen Gründen versetzt worden. Ich hatte das große Glück, von 1937–1939 bei ihm in der Klasse zu sein. Mit ihm war die Prügelstrafe abgeschafft worden, aber wir hatten wohl gerade darum einen riesigen Respekt vor ihm. Aber wir wurden National erzogen, besonders in Geschichte. Als ich ihn 1949 mal wieder traf, kam mir der Gedanke, ob er sich auch Vorwürfe deswegen machte, da alleine von meinem Jahrgang, die 1939 aus der Schule entlassen wurden, 50% nicht heimkehrten. Er ging 1952 in Pension.

In der 2. Klasse war unser Lehrer Adolf Gabriell. Dort waren 2 Mädchen- und 2 Knaben-Abteilungen. Vorher waren die Mittelschüler zum Koog gegangen.

Er war streng, aber gerecht und hat kaum geschlagen. Er war Offizier im Krieg gewesen und sprach auch manchmal darüber.

Er wurde von uns S.K. (Soldaten-König) genannt. Adolf Gabriell hatte einen Sohn und 3 Töchter. Ihm wurde 1938 nahe gelegt, die Schule zu verlassen, da er politisch nicht mehr tragbar wäre. Er ging zum Luftschutz nach Cuxhafen und wurde im Krieg ein hoher Marine-Offizier.

Dafür wurde er 1945 noch einmal von den Engländern bestraft und durfte 2 Jahre kein Lehrer sein. Wovon er lebte mit seiner Familie war seine Sache. Alle hatten damals unvorstellbare Sorgen. Er war im Kaiserreich, wie alle Studenten, sehr National erzogen. Wie John Jacobsen einmal zu mir sagte: „Wir ließen uns damals fast alle für den Kaiser in Stücke reißen.“

Als 1914 der Schützen-Graben Krieg begann und damit das große Sterben, haben sich der Adel und Berufsoffiziere, die ja auch mitschuldig am Krieg waren, befördert, um kein Frontoffizier mehr zu sein.

Somit hat man die kleinen, jungen Lehrer aus dem Volke zu Kompanieführer gemacht und in den Schützen-Graben geschickt. Dazu gehörten aus Brunsbüttel John Jacobsen, Willi Brodersen und Adolf Gabriell.

John Jacobsen kam 1918 so schwer verwundet zurück, das er anfangs auf zwei Krücken gestützt in der Schule unterrichtete und ab und zu umfiel.

Ein Mädchen machte den Unterricht dann weiter, bis er dann nach einiger Zeit wieder zu sich kam und weiter unterrichtete. Mit den Rektor bekam er Schwierigkeiten, aber da man damals noch viel Respekt vor den ehemaligen Soldaten hatte, setzte er sich durch, da es mit der Zeit immer besser wurde.

Nach dem 2 Weltkrieg war seine Aufgabe noch schwerer. Da waren Flüchtlingskinder, die sich vom Osten alleine durch die Fronten in den Westen geflüchtet hatten. Denen war keine Grausamkeit des Krieges unbekannt. - Diese Kinder sollte er wieder zu normalen Menschen erziehen.

Die ersten vier Jahrgänge wurden meistens von einer Lehrerin oder Lehrer bis zur 2 Klasse geschult. Sie gingen immer mit dem Jahrgang.

Ich wurde 1930 in die neue Schule aufgenommen und hatte den Lehrer Hansen. Leider verunglückte er mit seinem Motorrad sehr schwer und wir bekamen Fräulein Stenhold bis 1934 als Lehrerin. Sie war eine herzengute Frau und hat uns für gute Rechnungs-Leistungen auch mal Schokolade geschenkt.

Leider wurde auch sie von der Politik kurz vor ihrer Pension eingeholt.

Eines Morgens sagte ein Junge: „Fräulein Stenhold: Es heißt nicht mehr guten Morgen sondern Heil Hitler!“. Sie tat ganz erstaunt und grüßte bis zur Pension mit Hitler-Gruß. Sie ging Ostern 1935 in Pension und hat Deutschland verlassen und lebte dann in Nord-Schleswig.

Dann hatten wir noch für die unteren Klassen Lehrer Miebrodt und Fritz Böger. Nachfolgerin von Fräulein Stenhold war Fräulein Anna Sonne. Sie kam von Helgoland.

Lehrer Miebrodt baute mit uns aus Deutschen Werstoffen Segelflug-Modelle. Da er ein sehr großer Mann war, wurde er Giraffe genannt.

Anna Sonne wurde mit einer Banane aus dem Urwald gelockt.

Fritz Böger, bei dem wir nur Naturgeschichte und Singen hatten, wurde Blümchen genannt. So hatte fast jeder Lehrer einen Ökelnamen.

Lehrer Fritz Böger war der höchste Parteimensch in Brunsbüttel und Ortsgruppenleiter und nie Soldat. Er hatte 7 Söhne. Die waren alle noch zu jung um Soldat zu sein. Im Krieg bekam er mit den Bauernvorstehern die furchtbare Aufgabe, die Todesnachricht der Gefallenen zu überbringen. Bei meinem Bruder haben sie es so mit der Post durchgehen lassen. Da sie wussten wie wir zur Partei standen, musste man mit einem Fluch gegen Hitler rechnen.

Soviel ich weiß, war er der erste Brunsbütteler, der irgendwo wieder Lehrer wurde und 1952 sogar Bürgermeister in Nordhastedt.

Dann war da noch Lehrer Ludwigsen. Er war in der Mädchenschule Brunsbüttel, Markt Nr. 20. Er zog 1910 in die neue Schule Sackstr./Mühlenweg mit der Bedingung 2/3 des Schulgartens zu bekommen. Er war sehr streng und arbeitete nach einem Punktesystem. Je nach Leistung bekam der Schüler einen roten oder schwarzen Punkt und dann wurde er einen Platz nach oben oder unten versetzt.

Der beste Schüler oder Schülerin saß immer auf dem ersten Platz.

In Pension ging er 1930.

Aufgeschrieben von Karl Martin  
Am 20.9.2004

***Wer möchte einen Beitrag in diesem Heft veröffentlichen – Anregungen für Verbesserungen geben - auf andere Veranstalter und Veranstaltungen hinweisen? Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung. Wenden Sie sich bitte an die Redaktion – Tel. 0 48 52 – 883 122***

**Sparkasse.  
Gut für die Region.**

 **Sparkasse  
Westholstein**

## Erinnerung an Herbert Carlow

Am 10. Dezember 2007 ist Herbert Carlow verstorben.

Er war seit Jahrzehnten Mitglied in unserem Verein – aber nicht nur das. Er war auch eines unserer rührigsten Mitglieder und ein Motor in vielerlei Hinsicht. Häufig war er im Heimatmuseum anzutreffen; immer wieder hat er sein umfangreiches Wissen, insbesondere in der Mühlengeschichte, in die Überlieferungsbildung zu diesem Thema für seinen Heimatbereich – aber auch darüber hinaus einfließen lassen.



Hierfür war er prädestiniert, denn er war nicht nur gelernter Müller, sondern auch selbst Betreiber der historischen Mühle in seinem Ortsteil, Mühlenstraßen. Dies war für ihn der eigentliche Anreiz, neben dem Festhalten und Erforschen der Mühlengeschichte, auch seine eigene – immer mit dem Mühlenwesen verbundene Familiengeschichte – aufzuarbeiten.

Noch am 14.11.2006 hat er sich der Chronikgruppe für ein Zeitzeugeninterview zur Verfügung gestellt und einen interessanten Abriss über sein Leben gegeben und so Spuren hinterlassen die es uns ermöglichen, uns ein klares Bild über sein Leben zu machen und uns an seine emsige, stets optimistische freundliche Art zu erinnern.

Herbert Carlow hat auch noch, gezeichnet von seiner schweren Krankheit, die Belange und Ziele des Vereins für Brunsbütteler Geschichte gefördert und geformt und so einen wertvollen Beitrag für die Überlieferung unserer Heimatgeschichte geleistet. Hierfür sprechen wir ihm an dieser Stelle noch einmal unseren ausdrücklichen Dank aus.

Stadt **A**rchiv Brunsbüttel

Jahnstr. 3, 25541 Brunsbüttel  
☎ 04852-883 122  
archivbrunsbuettel@gmx.net  
Öffnungszeiten: nach Absprache  
Mo. -Fr. 9.00 – 12.00 Uhr



# Geschichtsforschung

**An dieser Stelle sollen (Selbst-)Darstellungen von Personen oder Einrichtungen erscheinen, die sich der geschichtlichen Forschung oder auch der Sammlung historischer „Spuren“ verschrieben haben**

## Heinz Lewerenz - *SO PASSIERT DAS!*

Novelle: "Der Weg zur SPD" von Heinz Lewerenz

In Kurzform lautet die Überschrift „SPD“ - es soll eine Lebensbiografie zur Person werden. Geprägt auch unter einem Lebensmotto: "Glaube, Liebe, Hoffnung". Was ein Lebenslauf mit 80 Jahren aussagt, wird bestimmt für einige Menschen zur persönlichen Erinnerung werden. So beginnt man mit dem Glauben an die Liebe und hofft man auf die Zukunft, doch im Alter kehrt die Erinnerung zurück. Was war die Jugend? Sie beginnt hier in einer Zeit Mitte der Zwanziger Jahre, es folgen die Zeit, die die eines tausendjähriges Reiches gelobt wurde, jedoch durch Krieg zum Elend eines Volkes endete. Für viele war es ein neuer Anfang, man spricht heute kaum noch darüber. Hier wurde das Ehrenamt bei einigen Leuten noch fast als selbstverständlich geprägt und behandelt. Der Krieg hat vieles unbegreiflich gemacht, durch die Vertreibung und die Trennung von Volksgruppen mit ihren eigenen Leben entstanden auch erhebliche Auseinandersetzungen. Hier entstand wieder ein neuer Klassenunterschied zwischen Arm und Reich, was man in einer Zeit der Diktatur abgeschafft hat, musst wieder aufleben. Doch es waren nur wenige Menschen die am Anfang begannen sich zu entsinnen, wie man aus den Trümmern neues Schaffen konnte und es auch umsetzte.

Persönlich eine neue Heimat gefunden, als U-Bootfahrer einmal in Brunsbüttel mit dem Boot festgemacht und "so passiert das" eine Deern kennen gelernt; diese war die erste Liebe und der neue Anfang nach dem verloren Krieg. Ich lernte Land und Leute kennen, ein Jugendwunsch ging in Erfüllung: Als Schuljunge sagte ich oft, „ich will nach Hamburg und zur See fahren“,. Es dauerte einige Jahre und ich lernte einen Teil der Welt kennen. Deutschland wählte - es war die erste Bundestagswahl, es gibt wieder Wahlkämpfe. Die Gewerkschaften haben sich gebildet, es wird gekämpft für Recht und Arbeit. Hohe Arbeitslosigkeit und langes Warten auf den Ämtern. Die Bundesrepublik baut wieder ihre Handelschiffahrt auf. Doch die Teilung des ehemaligen deutschen Reiches lässt sich nicht verhindern, somit waren viele Familien getrennt. Man hatte Ostdeutschland (DDR) und die Bundesrepublik geschaffen -und "So Passierte Das".

### I n h a l t

1. Vom Elternhaus, die Kindheit
2. Schulzeit und die Lehrjahre
3. Kriegsjahre und Neubeginn
4. Familie und das Umfeld
5. Das Leben in einer neuen Gesellschaft
6. Die Gewerkschaft
7. Die Partei
8. Alt werden und der Rückblick auf ein Leben.

## Gästeführer der Stadt Brunsbüttel

Seit April 2003 gibt es in Brunsbüttel zertifizierte Gästeführer die sich zur **Arbeitsgemeinschaft der Brunsbütteler Gästeführer** zusammengeschlossen haben. Die Arbeitsgemeinschaft hat sich zum Ziel gesetzt, interessierten Besuchern und Gästen die Stadt Brunsbüttel und deren Umgebung näher zubringen.

Zurzeit werden wieder Gästeführer von der VHS durch kompetente Fachkräfte ausgebildet. Diese reicht von der Vor- und Frühgeschichte, über die Küstenentwicklung seit den Eiszeiten bis hin zur geschichtlichen Entwicklung bis in die Neuzeit Dithmarschens und Brunsbüttels. Der Ausbildungsstoff für sich betrachtet, ist für alle eine spannende Unternehmung.

Die Stadt hat unzählige Facetten, die sich nicht nur in der über 700-jährigen Geschichte widerspiegeln. Aus dem ursprünglich durch Landwirtschaft und Seefahrt geprägten Flecken ist mit Beginn des Kanalbaus und der einsetzenden Industrialisierung ein blühendes Mittelzentrum geworden. Heute passieren die Stadt am Schnittpunkt von Elbe und Nord-Ostsee-Kanal nicht nur über 100.000 Schiffe jährlich, sondern auch als innovativer Industriestandort ist Brunsbüttel in Europa zu einem Begriff geworden. Dass sich Wirtschaftsstandort und Tourismus gut vertragen, möchten wir den Besuchern und Gästen mit unseren Führungen zeigen.

Das Interesse der Gäste gilt aber auch dem historischen Brunsbüttel Ort mit seiner Kirche von 1723 und dem darin befindlichen einzigartigen Altaraufsatzes im Stil des Knorpelbarock. Ebenso wird gerne durch das Beamtenviertel gegangen mit seiner gut erhaltenen Architektur im Stil der englischen Gartenstädte. Nicht zuletzt sind unsere Gäste von dem Nebeneinander der Stadtteile fasziniert, bedingt durch die geschichtliche Entwicklung der Stadt.

Die Nachfrage an Gästeführungen aller Art, auch Sonderführungen den Wünschen unserer Gäste entsprechend, erfreuen sich wachsender Buchungszahlen. Die Gäste kommen aus allen Teilen unserer Republik und sind erstaunt darüber, was es in Brunsbüttel neben dem maritimen Bereich noch alles zu entdecken gibt.



*Gästeführer 2005*

## ???SUCHEN-FINDEN-KENNEN???

Sie haben ein Foto und wissen nicht, wer die Personen darauf sind oder wo die Aufnahme gemacht wurde? Sie suchen einen bestimmten Text mit Bezug auf historische Aufzeichnungen? Sie möchten etwas tauschen, z.B. historische Postkarten aus Brunsbüttel? Hier finden Sie Platz für Ihre (Such-)Anfrage. Wenden Sie sich an die Redaktion!

Uwe Borchers hat folgende Postkarten eingestellt. Wer Auskünfte über die 2 Postkarten geben kann, wende sich bitte an die Redaktion oder an Uwe Borchers, Am Doktorgraben 11, Brunsbüttel.



Dieses Bild entstand um 1909.

# Termine / Veranstaltungen

## Verein für Brunsbütteler Geschichte

- **Stammtisch:** jeden 1. Montag im Monat (außer an Feiertagen, in den Sommer-Ferien und am 05.11.2007), 18.00-20.00 Uhr, Heimatmuseum, Markt 4
- **Klönsschnack:** Montag, 05.11.2007, 19.00 Uhr, Heimatmuseum,
- **Adventscafé:** 02.12.2007, 14.30 Uhr, Matthias-Boie-Haus
- **Jahreshauptversammlung:** Mittwoch, 12.03.2008, Hotel „Zur Traube“

## VHS / Museum Tel.04852-547215, Herr Ladage

- **Dithmarscher Alltag unter der Hitlerdiktatur, 1933-1939**, Dienstag, 06.11..2007, 20.00 Uhr, Heimatmuseum, Markt 4, Eintritt: 4,--€ / 3,50 €
- **Gästeführungen** nach Vereinbarung, [www.gaestefuehrer-brunsbuettel.de](http://www.gaestefuehrer-brunsbuettel.de) oder 04852-9177
- **Brunsbütteler Häuser erzählen** Arbeitskreis, Heimatmuseum
- **Brunsbütteler Brauchtum: Vogelschießen** Arbeitskreis, Heimatmuseum
- **Museumsexponate erzählen „Die edle Bohne“**, So. 11.11.2007, 14.30 – 16.30 Uhr Heimatmuseum, Markt 4, 4,--€/3,50 €
- **Schleswig-Holstein in den 50er Jahren**, Vortrag Frank Trende, 13.11.2007, 19.00 Uhr, Heimatmuseum, Markt 4, 4,--€/3,50 €
- **Goldschmiedetage im Museum** Meike Fabricius und Team, Mi., 05.12. u. Fr., 07.12.2007 jeweils 10.00-19.00 Uhr, im Heimatmuseum, Eintritt Freitag
- **Vorweihnachtliche Lesung in „Platt“** Plattdeutscher Krink, Sa., 15.12.2007, 15.00 Uhr, Heimatmuseum, 4,--€/3,50 €
- **Der Schreiber und sein Zeichner, Boy- Lornsen-Ausstellung** ab Februar 2008
- **Kinderaktion im Heimatmuseum** dienstags, 15.00-16.00 Uhr (außer in den Ferien und im Dezember), 1,-- € Materialbeitrag

## Verein für Dithmarscher Landeskunde

– [www.dithmarscher-landeskunde.de](http://www.dithmarscher-landeskunde.de)

Sonntag, 27. Oktober 2007, 14.30 Uhr **HISTOUR-Wanderung mit Dr. Volker Arnold**.  
"Auf altem Landweg zwischen Süderhastedt und Weddelkate" (3,3 km). Treffpunkt ist in der Ortsmitte von Krumstedt bei der Abzweigung nach Hohenhörn, von dort kurze Weiterfahrt zum Startpunkt der Wanderung an der Weddelkate. Abschließend Kaffeetrinken nach Absprache.

Dienstag, 30. Oktober 2007, 19 Uhr **Vom Neandertaler bis zum Mittelalter**  
VHS Heide, Markt 29: Zweiter Teil der Vortragsreihe von Dr. Dirk Meier (siehe 25.09.07). Das Thema lautet "Viehhaltung und Ackerbau: Die Jungsteinzeit"

Sonntag, 10. November 2007, 14 Uhr **HISTOUR-Wanderung mit Dr. Volker Arnold**  
"Gaushorner Moor mit Geestrand" (4 km). Treffpunkt vor der Zufahrt zur Bundeswehr-Schießanlage Gaushorn, dicht westlich des Dorfes nördlich der B 203 (auffällig gut ausgebaute Abzweigung). - Abschließend Kaffeetrinken nach Absprache.

Dienstag, 20. November 2007, 19 Uhr **Vom Neandertaler bis zum Mittelalter**  
VHS Heide, Markt 29: Dritter Teil der Vortragsreihe von Dr. Dirk Meier (siehe 25.09.07). Das Thema lautet "Die Bronzezeit - Europas erstes goldenes Zeitalter"

Sonnabend, 16. Februar 2008 **Jahreshauptversammlung des Vereins für Dithmarscher Landeskunde**

Vortragsthema: "Entstehung und Bedeutung der Kirchspiele in Dithmarschen". Außerdem stehen Neuwahlen, u.a. des 1. Vorsitzenden, auf der Tagesordnung. Näheres entnehmen Sie bitte der nächsten Ausgabe unserer Zeitschrift DITHMARSCHEN bzw. einer besonderen Einladung.

Genauerer über die angebotenen HISTOUR-Wanderungen finden Sie unter [www.museum-albersdorf.de/touren](http://www.museum-albersdorf.de/touren), dort unter "Kleine Touren". Auskunft, ob die Wetterlage die Wanderungen zulässt, erteilt Anneliese Peters unter 04832/2120.

## **Universitätsgesellschaft**

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE UNIVERSITÄTS-GESELLSCHAFT KIEL Sektion Brunsbüttel  
Wulf-Isebrand-Str. 5- 25541 Brunsbüttel, Tel.: 04852-51150

Vorträge: Veranstaltungsort: Hotel Traube, Brunsbüttel-Ort, Veranstaltungsbeginn: 20,00 Uhr, sofern nicht anders angegeben.

- 24.10.2007** Schulz-Friedrich, Prof. Dr. Rüdiger (Botanisches Institut)  
**Mittwoch** "Biomasserstoff - Ein umweltverträglicher Energieträger der Zukunft?"
- 22.11.2007** Fuchs, Prof. Dr. Friedrich Wilhelm (Leistungselektronik und Elektrische  
**Donnerstag** Antriebe) "Die Energiewende - von konventionell zu regenerativ"
- 12.12.2007** Rosenau, Prof. Dr. Hartmut (Inst. f. Systematische Theologie)  
**Mittwoch** "Engel und anderes himmlisches Geflügel"
- 18.01.2008** 19.00 Uhr: Mitgliederversammlung 20.00 Uhr: Vortrag  
**Freitag** Mieth, Dr. Andreas (Ökologie-Zentrum, Ökotechnik)  
"Die Rätsel der Osterinsel. Eine Kultur- und Naturgeschichte aus dem  
Südpazifik"(Dia [Doppelprojektion])
- 13.02.2008** Kuder, Prof. Dr. Ulrich (Kunsthistorisches Inst., Kunstgeschichte)  
**Mittwoch** "Der Teppich von Bayeux. Bildgeschichte und Geschichtsbild"  
( Dia [Doppelprojektion], Overhead;
- 13.03.2008** Gauly, PD Dr. Bardo Maria (Inst. f. Klassische Altertumskunde,  
**Donnerstag** Klassische Philologie), "Senecas Kometentheorie. Ein römischer  
Philosoph als Vorläufer moderner Astronomie?" (Beamer, Laptop;
- 11.04.2008** Achenbach, Prof.em. Dr. Hermann (Geographisches Inst.)  
**Freitag** "Norwegen - Landschaften und Lebensräume zwischen Fjord und Fjäll"



**Werden Sie Mitglied im  
Verein für Brunsbütteler Geschichte e. V.**

~

**Unterstützen Sie den Aufbau, die Weiterführung und  
den Erhalt der Sammlung unserer Heimatgeschichte  
mit ihrem Handwerk, den Menschen in ihrem  
Berufsumfeld und ihrer Freizeit.**



.....

**Beitrittserklärung**

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein für Brunsbütteler Geschichte e. V.

Name:.....

Anschrift:.....

Ich zahle einen Jahresbeitrag von Euro .....\*

(Mindestbeitrag: Euro 15,00, Ehepaare Euro 22,50, Schüler/Studenten Euro 5,00)

und gebe dem Verein eine –jederzeit widerrufbare- Einzugsermächtigung.

Kto-Nr.: ..... BLZ: .....

Brunsbüttel, den:.....

.....

(Unterschrift)

\* Es wird gebeten, den selbst gewählten Jahresbeitrag einzusetzen.